



Prison Fellowship Schweiz

Paul Erni, Postfach 233, 4702 Oensingen
Telefon 076 319 96 20
pfs.mittelland@livenet.ch

PF Switzerland - Grenzacherstr. 473 - 4058 Basel
Kontoinformation:
Zürcher Kantonalbank 8010 Zürich
zugunsten von CH6100700110004910526
PC 80-151-4

Oensingen, 16. November 2009

Liebe Freunde der Gefängnisarbeit

Es ist innert wenigen Tage kalt geworden. Manchmal denke ich, dass nicht nur die äusseren Temperaturen unserer Welt sind kälter geworden sind. Heute gibt es Menschen, welche andere aus ‚Langeweile‘ zusammengeschlagen. Sexuelle Übergriffe werden gefilmt und - als wären es Heldentaten - weiter verbreitet. Wo stehen wir Christen? Wie sieht es bei mir aus? Geben wir die Wärme weiter, die unsere Mitmenschen brauchen? Sind wir nicht zu oft damit beschäftigt, gegen etwas anzukämpfen: Gegen Christen, die einige Bibelstellen anders verstehen, gegen andere Religionen, gegen... Wenn die Liebe Jesus Christus in unseren Kirchen und Gemeinschaften brennen würde, dann würden Menschen in unsere Kirchen, Kapellen, Wohnungen gezogen werden und Fussballstadien („oh je YB...“), Moscheen etc. wären vermutlich nicht mehr so voll. Wie oft strahle ich Lauheit statt Wärme aus? Kann ich den Menschen im Gefängnis die grossartige Liebe Gottes vermitteln?

Neue kirchliche Heimat

Bereits vor unserem Umzug hatte ich einen guten Kontakt zu einem reformierten Pfarrer gefunden und ich hatte den Eindruck, dass ich mich in der Landeskirche engagieren sollte. Nach vielen Jahren Mitgliedschaft in Freikirchen ist das ein spezieller Schritt. Es hat mich positiv überrascht, dass der Pfarrer - für mich völlig unerwartet - die Kollekte für Prison Fellowship einsammeln liess. Auch im Kirchenkaffee habe ich bereits mitgeholfen. Kürzlich fand ein spezieller Gottesdienst zum Thema ‚Nonstop‘ statt. Wir nahmen einige Gedanken aus der Ausstellung im ‚Stapferhaus‘ in Lenzburg zum Thema ‚Zeit‘ auf und gestalteten einen eindrücklichen Gottesdienst. Wir, das heisst, dass ich Einiges beitragen durfte. Ich bin froh, ein neues geistiges Zuhause gefunden zu haben.



Wanderwochenende für Männer

Im September nahm ich an einem christlichen Männerwanderwochenende im Allgäu teil. Mit sieben anderen Männern wanderten wir Berge hinauf und hinunter. Ich genoss das Gespräch mit den anderen Teilnehmern. Toll war es auch einfach die Landschaft zu betrachten, die Stille zu genießen, den Gedanken nachzuhängen und nichts sagen zu müssen. Es wurden keine Erwartungen gestellt, die man erfüllen musste. Klar, in den Wanderungen spürte mein Körper den Aufstieg und ich

kam ins Schwitzen. Dies war jedoch erwünscht. Bereichernde Gespräche in einer ungezwungenen Atmosphäre, mit einem starken christlichen Fundament und ohne frommes Getue, fanden am Abend statt. Mit welchem Thema haben wir uns wohl auseinandergesetzt? Mit der Zeit! Wieviel Zeit haben wir Männer für uns und was tun wir damit? Wieviel wird von aussen verplant, Beruf, Familie? Nehme ich mir Zeit für mich, um für die vielfältigen Aufgaben aufzutanken?



Begleitungen/Gefängnisarbeit

Ich habe bereits geschrieben, dass ich einen Mann in einem Massnahmenzentrum begleite, der sehr wenig spricht. Seit einiger Zeit spielen wir zusammen das Mühlespiel. Nachdem ich anfangs immer verlor, sind die Spiele glücklicherweise ausgeglichener geworden. Aber ich habe sein Spiel-schema noch nicht durchschaut. Er beginnt immer wieder anders, aber jedes Mal versucht er mich einzukesseln. Ich bin gefordert Gegenstrategien zu entwickeln. Ich bin froh, dass er trotz der ursprünglichen Absicht der Behörden nicht in eine Institution des Heimatkantons verlegt wird.

Bei einem anderen Mann hatte ich schon länger den Eindruck, dass er in einer Bauernfamilie, welche Menschen in schwierigen Situationen aufnimmt, den Platz finden würde, den er braucht. Ich konnte natürlich der Institution, in welcher er sich momentan aufhält und der einweisenden Behörde keine Anweisungen geben, was sie tun sollten. Ich staunte nicht schlecht, als der Mann plötzlich davon sprach, dass seine Bezugsperson ihm vorgeschlagen habe, gerade an diesem Ort zu schnuppern. Die Schnupperzeit fand statt und ich besuchte ihn während dieser Tage. Ich habe diesen Mann noch nie so glücklich und begeistert gesehen. Er hat mir alles gezeigt und erklärt. Kürzlich hat er mir mitgeteilt, dass er nun für eine Probezeit dort hin gehen werde und ich gehe davon aus, dass er diese Chance packt.

Thorberg

Am Donnerstag kommen ein oder zwei Personen in die Gesprächsgruppe. Ich erlebe die Abende als sehr angenehm.

Die Freitagsgruppe ist wieder stabil. Was für mich noch nicht nachvollziehbar ist, dass wir seit wenigen Wochen keine Getränke und Süssigkeiten mehr mitbringen dürfen. Nach dem gemeinsamen Singen und dem Input gehörte es beim Austausch seit 30 Jahren dazu, dass wir gemeinsam etwas trinken und essen. Die Direktion hat mit Mehrheitsentscheid nun jedoch beschlossen, dass genau dies allen Gruppen, die Anlässe auf dem Thorberg durchführen, künftig verboten sei. Die Entscheidung wurde nicht gefällt, weil bei uns etwas schief gelaufen wäre, aber es beeinträchtigt unsere Arbeit stark.

Die Gottesdienste fordern weiter heraus, denn ein Teil der Teilnehmer kommt dorthin um miteinander zu reden und nicht um zuzuhören. Diejenigen, die zuhören wollen, werden dadurch gestört. Ich versuche an Verständnis und Anstand der Redenden zu appellieren, Sanktionen will ich nicht androhen.

Die Einzelgespräche erlebe ich als anspruchsvoll, aber auch gesegnet.

Ruhe nach... oder vor dem nächsten Sturm in der VEBO

Nach den turbulenten Tagen vor den Sommerferien herrschte in unserer Gruppe nach den Ferien fast etwas wie Flaute. Wir hatten zwar eine Bewohnerin, die uns sehr forderte, die restlichen Bewohner waren jedoch ‚pflegeleicht‘. Es kamen keine Neuanmeldungen von IV-Abklärern. Es gab viel Zeit um Arbeiten nachzuholen, aber irgendwann gehen einem sogar solche Arbeiten aus. Da wir den Sanitätsdienst abdecken müssen, können wir nicht einfach zu Hause bleiben, sondern wir müssen jederzeit abrufbereit sein. Im Moment sind wieder viele Schnupperlehrlinge anwesend, das heisst es läuft wieder sehr viel: Eintrittsgespräche durchführen, Leute einführen, begleiten, Berichte schreiben und an den Abschlussgesprächen teilnehmen.

Eine Woche war ich wieder im Ausbildungslager. Körperlich war es weniger anstrengend, dafür psychisch. Wenn ich eine junge Frau dreimal am gleichen Abend aus einem Männerzimmer hinausholen muss und weiss, sobald ich ins Bett gehe, wird sie wieder zurückkehren, dann wird's schwierig. Mein Problem waren nicht einmal die beiden ‚Verliebten‘ selber. Im gleichen Zimmer waren drei andere junge Männer, die eigentlich schlafen sollten und nicht durch das Licht und ‚Gertur‘ gestört werden sollten. Im Lager wurde auch viel Alkohol konsumiert und in der gleichen Woche wurde in der Ortschaft ein Fahrrad entwendet, eine Autoscheibe eingeschlagen und in einem Haus eingebrochen. Da unsere Gruppe am Ort bereits aufgefallen war, schien es offensichtlich zu sein, dass es unsere Teilnehmer gewesen sein mussten. Die Polizei nahm teilweise Personalien auf und löste bei einigen, die sicher nicht in Frage kamen, fast ein wenig Panik aus. Ich weiss nicht, ob Leute aus der Gruppe an den Delikten beteiligt waren, aber ich hatte Mühe damit, dass wir solch einen schlechten Eindruck hinterliessen.

Diese Woche waren zwei Personen, deren Bezugsperson ich bin, in einem Logistik-Ausbildungskurs. Begeistert kamen sie bereits am ersten Abend zurück und richteten mir Grüsse aus von meinem ‚Göttibub‘ Hans Erni, der den Kurs leitete. Von der Kursgestaltung haben beide geschwärmt und sich auf den nächsten Tag gefreut, obwohl es eine Prüfung gab. Manchmal ist die Welt klein und es gibt solche aufstellenden Grüsse und Nachrichten.

Internationale Tagung der Gefährdetenhilfen in Deutschland

Am letzten Wochenende war ich an einer gesegneten Tagung der internationalen Gefährdetenhilfe in Radevorwald in Nord-Rheinwestfalen. Mehr darüber im nächsten Infoprison.

Schlussgedanken

Ich wünsche uns allen viel Wärme für unsere Mitmenschen! Lassen wir uns von Jesu Liebe füllen, dass sie überfließt gerade in den - schon bald vor uns liegenden - Adventstagen. Mit den besten Segensgrüssen verbleibe ich

Paul Erni